



Pfarrbrief

Kath. Pfarrverband Puchheim
Pfarrgemeinden St. Josef und Maria Himmelfahrt



Herbst 2020



Abschied nehmen, neu beginnen



„Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere; aber wir sehen meist so lange mit Bedauern auf die geschlossene Tür, dass wir die, die sich für uns geöffnet hat, nicht sehen.“

(A. G. Bell)

Liebe Leserinnen und Leser,

Abschied nehmen fällt vermutlich niemandem von uns leicht und doch müssen wir es in unserem Leben immer wieder tun: weil es an der Zeit ist oder weil Abschiede auch den Weg zu einem Neubeginn eröffnen. Wir lassen dabei Menschen und Dinge zurück, die uns wichtig und wertvoll geworden sind. Deshalb ist es verständlich, dass mit einem Abschied auch Wehmut verbunden ist – auf Seiten derer, die gehen, und derer, die bleiben.

Seit 1996 war **Frau Rankenhohn** Kirchenmusikerin in St. Josef und hat mit ihrem Orgelspiel, ihrem Gesang und ihrer künstlerischen Leitung verschiedener Ensembles nicht nur die Gottesdienste bei uns bereichert. Jetzt öffnet sich für sie die Tür der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit, hinter der weniger fixe Termine zu finden sind, sondern frei zu gestaltende Zeit für die Dinge, für die ihr Herz außer der Musik noch schlägt.

Auch für **Frau Kunz** schließt sich die berufliche Tür bei uns hier im Pfarrverband, hinter der sie die Kindergottesdienste gehalten und bei der Erstkommunion mitgewirkt hat. Für sie befindet sich hinter der neuen Tür die Zeit der Rente, für die wir ihr alles Gute wünschen!

Nach 16 Jahren schließen sich für unseren Pastoralreferenten **Herrn Dr. Schnieringer** die beruflichen Türen in Puchheim und es öffnen sich neue, hinter denen er – so wünschen wir es ihm – noch einmal eine berufliche Heimat finden wird. Somit schließt er auch mit diesem Pfarrbrief die Tür seiner Redaktionsarbeit, für die wir an dieser Stelle von Herzen Danke sagen möchten!

Doch es schließen sich nicht nur Türen: **Frau Kopp** wird in unserem Pfarrverband als Gemeindeassistentin i. V. das Team verstärken und **Frau Pieroutek** wird die Kindergottesdienste und die Begleitung der Kindergärten übernehmen. Wollen wir den beiden unsere Türen herzlich öffnen!

Mit A. G. Bell verbinden wir nicht nur das obige Zitat, sondern auch das Telefon. Und so hoffen wir, dass – auch wenn sich für Frau Rankenhohn, Frau Kunz und Herrn Dr. Schnieringer beruflich die Türen unseres Pfarrverbands schließen – wir dennoch den Kontakt nicht verlieren: sei es telefonisch oder auch bei einem Besuch an der alten Wirkungsstätte!

Julia Plaggemeier (für das Redaktionsteam)

Liebe Pfarrgemeinde,

nach 24 Jahren als Kirchenmusikerin in St. Josef möchte ich mich heute von Ihnen verabschieden.

Im Rückblick auf die lange Zeit hier in Puchheim kommen mir zuerst die Highlights in den Sinn:

der Bau der neuen Orgel und die festliche Einweihung 1999, die vielen gelungenen Konzerte und Aufführungen von Orchestermessen an den Feiertagen, die Kindermusicals und die vielen schönen Auftritte mit der Band Index und dem Gospelchor.

Unvergesslich für mich auch die vielen genialen Ausflüge und Chorreisen sowie unsere Sketch- Einlagen bei den Mitarbeiterfeiern. Selten wurde im Pfarrhaus so viel gelacht wie bei den Vorbereitungen und Proben zur jährlichen Mitarbeiterfeier!

An all das denke ich gerne zurück und möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken: bei allen „Chefs“ von Pfarrer Bonassi über Pfarrer Bach bis Pfarrer Lederer sowie allen Mitarbeiter*innen im Seelsorgeteam und im Büro, die mich immer unterstützt und meine Arbeit wertgeschätzt haben.

Und natürlich danke allen musikalischen Puchheimern, ohne die es diese Vielfalt gar nicht gegeben hätte:

den sangesfreudigen Sänger*innen von Kirchenchor und Gospelchor, den Orchestermusiker*innen, ganz besonders Frau Duckstein, den Kindern im Kinderchor, der Band Index.

Mit euch allen hat das Musizieren großen Spaß gemacht und wir haben tolle Proben und Aufführungen miteinander erlebt – auch wenn manches am Anfang unsingbar bzw. unspielbar schien (ich erinnere an die Misa Criolla oder die Vaterunser - Chorimprovisationen!)



So habe ich in Puchheim den größten Teil meines beruflichen Lebens verbracht und neben der musikalischen Arbeit sind über die Jahre auch viele Freundschaften entstanden, die hoffentlich auch über meine Tätigkeit hinaus bestehen bleiben.

Gerne hätte ich mich mit einem Abschlusskonzert verabschiedet, es war auch schon alles geplant und die ersten Proben hatten begonnen, aber die Pandemie hat diese Pläne leider durchkreuzt.

Ich werde mich sicher oft und gerne an meine Zeit in Puchheim erinnern und wünsche Euch und Ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Hildegard Rankenhohn

Zum Abschied unserer langjährigen Kirchenmusikerin, Hildegard Rankenhohn



Mindestens 1000mal saß Frau Rankenhohn sonntags auf der Orgelbank und schaffte es nach und nach, fast alle neuen Gotteslob-Lieder in den Gottesdienst einzubauen. Mit Bravour spielte sie sich auf „ihrer“ Dell'Orto-Orgel zum Auszug durch alle Epochen.

Genauso vielseitig war ihre Stückewahl für Chor und Orchester: Vom Madrigal bis zum Gospel – vom A-Capella-Gesang bis zur großen klas-

sischen Festmesse für Orchester und Chor. So baute sie ein umfangreiches Repertoire mit dem Chor auf.

Die Chorproben leitete sie souverän, auch wenn das Ratschen sie manchmal fast verzweifeln ließ. Ob Sommerfest oder Chorausflug, sie war immer dabei.

Wir, die Chor- und Orchestergemeinschaft, waren oft auf großer und kleiner Reise. Ob z.B. nach Nagykaniza, Mailand, Elsaß oder - letztes Jahr - Budweis, oder bei Tagesausflügen nach Kloster Seon, Kloster Irsee, Regensburg oder Augsburg, immer waren passende Stücke in ihrer Tasche, um die Akustik der Kirchen und Säle zu testen, sehr zur Freude der zufälligen Zuhörer.

Es war eine schöne Zeit mit Hildegard Rankenhohn!

*Jeder neue Morgen
ist ein neuer Anfang
unseres Lebens.*

Dietrich Bonhoeffer

Wir wünschen ihr alles Gute im Ruhestand und hoffen, dass wir sie bei künftigen Chorfesten in unserer Mitte begrüßen dürfen.

Walter Bley, Chorsprecher

Das Orchester von St. Josef sagt "danke"

Liebe Hildegard!

Mit Wehmut entlässt dich dein Orchester in den verdienten Ruhestand. Die 24 Jahre mit dir waren eine große Bereicherung für uns. Du hast mit unglaublicher Geduld und steter Freundlichkeit Woche für Woche mit uns geprobt und so Lust und Ehrgeiz zum Üben geweckt. Wir haben viel bei dir gelernt und sind zu einem Freundeskreis zusammengewachsen. Das Musizieren in trauter Runde wird uns sehr fehlen.

So sind wir dankbar für die gemeinsame Zeit, die wir mit dir verbringen durften und danken dir für deine Freundschaft, die du uns geschenkt hast.

Wir wünschen dir alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für dich und deine Familie.

Ruth Duckstein



Einladung zur Verabschiedung

In einem festlichen Gottesdienst am **So, 4. Okt. um 10.30 Uhr** werden wir unsere langjährige Kirchenmusikerin Hildegard Rankenhohn verabschieden.

Da die Corona-Beschränkungen bis dahin sicherlich anhalten werden, wird das Platzangebot in unserer Kirche begrenzt sein.

Wenn Sie an diesem Sonntag am Gottesdienst teilnehmen möchten, bitten wir Sie dafür unbedingt um vorherige Anmeldung im Pfarrbüro (Tel. 089-800 60 4-0).

Andreas Lederer, Pfarrer



Liebe Pfarrgemeinden von St. Josef und Maria Himmelfahrt, bei manchen hat es sich längst herumgesprochen, andere von Ihnen erfahren es vielleicht erst auf diesem Weg: Nach 16 Jahren werde ich nun den Pfarrverband Puchheim verlassen und mich für die letzte Strecke meines Berufslebens noch einmal einer anderen Aufgabe widmen.

Da ich auch für die Redaktion dieses Pfarrbriefs verantwortlich bin, stand ich vor der Frage, welches Bildmotiv zu einem Pfarrbrief passen könnte, der den Abschieden von langjährigen Mitarbeitern gewidmet ist, darunter meinem eigenen. Spontan fiel mir da eine „Pusteblume“ ein. Die Pusteblume lässt erkennen, dass etwas in Blüte stand. Zugleich zeigt sie, dass die Blüte ihre Zeit gehabt hat. Sie steht für Erinnerung an Vergangenes. Aber doch nicht nur: Was von ihr übrig ist, sind Samen. Manche hat ein Windstoß schon davongetragen ...



Als ich im Jahr 2004 nach Puchheim kam, glich das Pfarreileben noch einer blühenden „Löwenzahnwiese“: So viele lebendige und engagierte Gruppen mit ihren ehrenamtlich Tätigen! Wo ich da wohl meinen Platz fände mit meinen Interessen und Fähigkeiten? Eine ernste Sorge blieb das freilich nicht. Zu tun gab es genug, zumal ich offiziell ja nur eine „halbe Stelle“ hatte.

Man sieht Blumen welken und die Blätter fallen, aber man sieht auch Früchte reifen und neue Knospen keimen. Das Leben gehört den Lebendigen an, und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein.

J. W. v. Goethe

Dass ich als Theologischer Referent beim Brucker Forum auch in Puchheim die Erwachsenenbildung begleiten sollte, war naheliegend. Von meinem Kollegen Christian Kube „erbte“ ich die durchaus außergewöhnliche Ökumene in Puchheim, sowohl auf haupt- wie ehrenamtlicher Ebene. Viele Jahre gehörten Familiengottesdienste zu meinen Aufgaben, bei denen mir ein Kreis von Müttern zur Seite stand. Zu den beständigen Aufgaben gehörte die Predigt, außerdem Trauerfeiern und Trauerpastoral. Andere Aufgaben kamen im Lauf der Zeit hinzu: Die Gemeindecaritas samt Begleitung des Sachbereichs Soziales und der Besuchsdienste übernahm ich von Frau Aschauer. Die Begleitung des Pfarrgemeinderats von St. Josef war ein Feld, das nach der

Errichtung des Pfarrverbands hinzukam. Die Zeit der Vakanz nach der Ära von Pfarrer Bach war für Michael Franke und mich eine besondere Herausforderung. Sie brachte mich in die Lage, nach längerer „Entwöhnung“ noch zweimal für die Firmvorbereitung zuständig sein zu dürfen. Zuletzt war ich auch für die Redaktion und das Layout des Pfarrbriefs verantwortlich. Zu anderen Gruppen gab es sporadischen Kontakt: zum Meditationskreis und zu „Bibel am Morgen“.

Neben den beständigen Aufgaben standen befristete „Projekte“. Manche von ihnen sind mir besonders lebendig in Erinnerung: Ein Jahr der Bibel mit der Lektüre der gesamten Bibel an einem Stück, eine Syrien-Hilfsaktion, mit der wir einen mit Hilfsgütern voll beladenen LKW in die Bürgerkriegsregion auf den Weg bringen konnten, eine öffentliche Kundgebung mit Lichterkette, die für Offenheit, Toleranz und Gastfreundschaft eintrat, die Erstellung unseres neuen Kirchenführers, die mir selbst unsere Kirche noch einmal näher brachte, die Festwoche zum 50jährigen Weihejubiläum mit dem Lichtkunstprojekt und dem wunderbaren Konzert des Puchheimer Jugendkammerorchesters, das umfängliche ökumenische Programm zur Begehung von „500 Jahre Reformation“ mit dem für mich besonders eindrücklichen Bußgottesdienst samt Agapefeier.

Der Versuch, auch nur die „Highlights“ dieser 16 Jahre im Pfarrverband aufzuzählen, würde den Rahmen der drei Seiten, die mir hier zur Verfügung stehen, bei weitem sprengen.

Wie eine „Teilzeitstelle“ fühlte sich mein Mitwirken im Pfarrverband Puchheim für mich nie an. Dazu war ich mit ihm viel zu identifiziert. Es war eben auch mein Lebensfeld, wo ich bereits seit 1999 mit meiner Familie lebte.

Neben den vielen lebendigen Grup-



pen war es das Pastoralteam um Pfr. Bach und Inge Aschauer, das mir die Identifikation leicht machte. Obwohl wir im Seelsorgeteam sicherlich auch unterschiedliche Prägungen hatten, war das Verhältnis von gegenseitiger persönlicher Wertschätzung bestimmt. Pastoral und kirchenpolitisch hatten wir ähnliche Überzeugungen. Uns verband der Versuch, manches „anders“ (und besser!) zu machen als die „offizielle Linie“ das vorgab. Pfr. Bach gab uns jederzeit das Gefühl, die Pfarrei gemeinsam zu leiten. Und wo wäre die Freude daran deutlicher geworden als bei unseren Sketchen bei den jährlichen Mitarbeiterfeiern?!



Man muss etwas Neues machen, um etwas Neues zu sehen.

Georg Lichtenberg

Wir wollen jeden Tag ein neues Leben beginnen.

Edith Stein

Was war mir bei alledem besonders wichtig? So wichtig eine offene Kirche mit den Menschen auch ist, so sah und sehe ich darin doch nur das Zweitwichtigste. Die Kirche dient dem Glauben an GOTT. An erster Stelle steht ER allein: Glauben ermöglichen in der heutigen Welt, damit das Leben bestanden werden kann und die Erfüllung erfährt, auf die wir Menschen nicht verzichten können!

Wenn ich im Hinblick darauf Aufgaben herausgreifen soll, die mir ganz besonders am Herzen lagen, dann nenne ich zwei: die Predigt und Trauerfeiern, Letzteres insbesondere.

Einer Frage kann ich in meinem Beitrag nicht völlig ausweichen: Warum der Abschied jetzt? Die Pusteblyume gibt auf ihre Weise eine Antwort darauf. Es lässt sich nichts ein für allemal festhalten im Leben, auch nicht in der Kirche. Es ist etwas vorbei und etwas Neues, uns Christen noch Verborgenes, muss erst noch werden.

Ich hoffe, in den mir verbleibenden Berufsjahren zu diesem Neuen an meiner neuen Stelle im Pfarrverband Feldmoching-Fasanerie noch einen bescheiden Beitrag leisten zu können.

Allen, denen ich begegnen durfte, allen, die mich geschätzt, gestützt, getragen und ertragen haben, allen, mit denen ich konstruktiv zusammen arbeiten durfte, sage ich dafür von Herzen „danke“.

Persönlich wird Puchheim mein Lebensort bleiben. Auch beruflich werde ich im Rahmen der Erwachsenenbildung ab und an hier noch in Erscheinung treten, so hoffe ich.

Leben Sie wohl, Gott segne Sie! Ihr Pastoralreferent
Dr. Helmut Schnieringer



Lieber Herr Dr. Schnieringer,
lieber Helmut,

16 Jahre warst Du Pastoralreferent bei uns in Puchheim. Nach dieser langen Zusammenarbeit ist es Zeit von unserer Seite DANKE zu sagen.

Dafür möchten auch wir das Bild der Pustelblume nutzen und die Samen aufzeigen, denen Du zu besonderer Blüte verholfen hast.

Eine sehr wichtige Saat, die Du nie aus den Augen verloren hast, ist die Puchheimer Ökumene. Du hast es wie kein Zweiter verstanden, sowohl die unterschiedlichen christlichen Gemeinden als auch die Haupt- und Ehrenamtlichen immer wieder zusammenzuführen und in den Austausch zu bringen.

Besonders engagiert hast Du auch das Feld der katholischen und evangelischen Erwachsenenbildung bestellt, die in unserer Stadt durch das Puchheimer Podium, kurz PuPo, repräsentiert wird. Seit Januar 2005 profitiert es von Deinen inhaltlichen Impulsen, aber auch von Deiner ganz praktischen Mitarbeit. Egal ob es um die Konzeption einer Reihe zum Verständnis abrahamitischer Religionen oder um die Chancen ethischer Standards in der Wirtschaft geht: Du bereitest solche Veranstaltungen mit der Dir eigenen Sorgfalt und mit großem Herzblut vor. Du fasst außerdem dort mit an, wo es notwendig ist, sei es beim Protokollschreiben oder beim „Stühlerücken“ im Veranstaltungsraum. Auch auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagierst Du gerne schnell und kompetent: Das erste Online-Glaubensgespräch in Corona-Zeiten beispielsweise, haben wir auch Dir zu verdanken. Erwachsenenbildung verstehst Du als Dienst am Menschen, so hast Du es selbst einmal ausgedrückt.

Den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, war für Dich auch bei der Arbeit als seelsorgerischer Leiter des Pfarrgemeinderates von St. Josef ein wichtiges Anliegen. Dabei hattest Du stets die verschiedenen Bereiche und Interessen im Blick. Die Zusammenarbeit mit Dir ist eine auf Augenhöhe, bei Meinungsverschiedenheiten pochst Du nicht auf Deine theologische Kompetenz, sondern stellst Dich der Diskussion und bist offen für Neues - vielleicht eine Deiner bemerkenswertesten Eigenschaften.

Natürlich fallen uns noch unzählige Samen ein, die Du während Deiner 16 Jahre in Puchheim an den verschiedensten Stellen verteilt hast. Leider fehlt der Platz, hier noch mehr ins Detail zu gehen.

Vielen Dank und vergelt's Gott für Dein großes Engagement und Wirken in unserem Pfarrverband!

Rosi Fischer und Julia Plaggemeier (für den PGR/PVR)
Ludger Wahlers (für das PuPo)



Lieber Helmut,

schade, dass Du gehst!

Als ich vor einem knappen Jahr in die Evangelische Kirchengemeinde nach Puchheim kam, da wurde mir recht schnell erklärt, dass es hier eine gute und gelebte Ökumene gibt. Es hat nicht lange gedauert, bis mir klar wurde und ich meine das richtig positiv, dass das Ausmaß der Zusammenarbeit bei weitem größer war, als ich zuerst gedacht hatte.

Gut kann ich mich noch an unsere erste ökumenische Dienstbesprechung erinnern. Für mich war das eine völlig neue Erfahrung und dann waren wir auch noch Gastgeber. Du hast mir den Einstieg deutlich erleichtert und mir erstmal erklärt, wie das abläuft und was das Ziel des Treffens ist. Gemeinsame Aktionen und Gottesdienste über das Jahr verteilt. Als christliche Kirchen in Puchheim gemeinsam auftreten und damit immer wieder mal ein Leuchtfeuer für ein Miteinander setzen. Eine tolle Tradition und für dich ein spürbares Herzensanliegen.

Seitdem haben wir immer wieder zusammengearbeitet, standen uns mit Rat und Tat zur Seite, entwickelten Ideen und haben auch in Coronazeiten nicht damit aufgehört. Deine ruhige und überlegte Art, dein theologisches Wissen und auch dein Talent zu organisieren war dabei immer eine echte Bereicherung und Stütze.



Im Namen der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Puchheim, meiner Kollegin Marie-Catherine Schobel und des ganzen Teams möchte ich dir danke sagen für all deinen Einsatz rund um die Ökumene und deine freundschaftliche Verbundenheit.

Für deinen neuen beruflichen Weg wünschen wir dir alles Gute und Gottes reichen Segen. Schön war es mit dir und wir hoffen, dass wir uns mal wieder sehen.

Sei behütet und begleitet

Axel Schmidt, Pfarrer der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Puchheim

Verabschiedung Pastoralreferent Dr. Helmut Schnieringer

In den Gottesdiensten am **Sonntag, 13.9. um 9.00 Uhr (in Maria Himmelfahrt)** sowie **um 10.30 Uhr (in St. Josef)** werden wir Pastoralreferent Dr. Helmut Schnieringer verabschieden.

Herzliche Einladung dazu!

Auf Wiedersehen!

Vor genau dreizehn Jahren bat mich Herr Pfarrer Bach, zunächst einmal für das folgende Jahr, die Bereiche „Kinderkirche“ und „Wort-Gottes-Feiern für Familien mit jüngeren Kindern“ zu übernehmen. Aus einem Jahr sind nun dreizehn geworden.

Bei allen Veränderungen finde ich es bis zum heutigen Tag spannend, Gedanken und Ideen mit Kindern zu teilen. Viele kleine und große Leute haben mich an ihrem Glauben und ihrem Leben teilhaben lassen. Dafür sage ich ein herzliches „Dankeschön“! Mit viel Freude und Engagement haben Buben und Mädchen jedes Jahr als Engel oder als Hirte bei der Verkündigung der Geburt Jesu mitgewirkt. Ihr Spiel hat mich berührt und beschenkt.

Dankbar bin ich Frau Christa Hanke-Kiemle, Frau Katrin Piroutek und zahlreichen Müttern und Vätern für gemeinsames Überlegen und Tun.

Da ich nun zum 1.8. meine Arbeit als Religionslehrerin an der Grundschule am Gernerplatz und an der Mittelschule Puchheim nach 21 Jahren beendet habe, um in den Ruhestand zu gehen, möchte ich mich auch aus dem Tätigkeitsfeld der Pfarrei St. Josef verabschieden. Ich hoffe, dass sich weiterhin junge Familien mit ihren Kindern gerne zum Gottesdienst, zum Singen, Beten und Feiern treffen, um sich aus dem Wort Gottes und dem Glauben ihrer Mitchristen beschenken zu lassen. Jungen Familien, allen Kindern und Jugendlichen wünsche ich, dass sie sich in Wertschätzung ihrer persönlichen Art als bedeutsame Bausteine einer Kirche der Zukunft sehen lernen.

Meiner Nachfolgerin wünsche ich viel Freude bei ihrer Arbeit. Ihr und allen, die sich glaubend und suchend unserer Gemeinde St. Josef zugehörig fühlen, wünsche ich, dass sie sich von Gott begleitet wissen.

Monika Kunz



*Es gibt für alles eine
Zeit. Auch dafür, Ab-
schied zu nehmen.*

Klaus Seibold



Foto Julia Kopp

Bekanntes Gesicht - neuer Name

Manch einer kennt mich noch aus meiner Zeit als Ministrantin und als Mitglied des PGRs in Puchheim-Ort oder auch als Mitglied der KJG in Puchheim. Nachdem mich dieses Umfeld sehr geprägt hat und ich auf viele schöne Erfahrungen und Erinnerungen zurückblicken kann, habe ich mich nach dem Abitur dazu entschlossen, in Benediktbeuern Religionspädagogik und Soziale Arbeit zu studieren. Mit zwei Abschlüssen in der Tasche zieht es mich für ein Jahr nochmals zurück nach Puchheim. Ich möchte neben meiner Elternzeit mit meinem zweiten Kind mit ein paar Stunden in der Gemeinde unterstützend tätig sein. Dies wird sich vorwiegend auf die Vorbereitung der Erstkommunion und die Gestaltung einiger Gottesdienste beziehen.

Ich freue mich sehr darüber, nochmal zu den Wurzeln meines Glaubens zurückkehren zu dürfen. Ich sehe darin sowohl spirituell, als auch menschlich eine Chance, das Bekannte und Gewohnte aus einer neuen Perspektive zu betrachten und neu zu hinterfragen.

Im Mut liegen Schöpferkraft, Stärke und Zauber.

(J. W. v. Goethe)

Wir befinden uns gerade in einer Zeit des Umbruchs. Sehr offensichtlich ist das gerade auf globaler weltlicher Ebene, doch auch die katholische Kirche hat bereits vor der Pandemie erste Versuche des Umdenkens gestartet, dies zwar noch mit mäßigem Erfolg, aber ein kleines Senfkorn Hoffnung wurde gesät.

Mir liegt es in meiner Zeit hier am Herzen, trotz der begrenzten Dauer und der knappen Stundenanzahl, im Kontakt zur Gemeinde zu stehen. Gemeinschaft ist und war für mich schon immer ein wichtiger Aspekt des Christentums. So freue ich mich auf neue Bekanntschaften und viele wertvolle Gespräche mit Ihnen.

Julia Kopp



Wir können die Windrichtung nicht bestimmen, aber wir können die Segel richtig setzen. (Lucius Annaeus Seneca)

Mit den Worten von Seneca möchte ich „hallo“ sagen und mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist **Katrin Pirutek**. Ich wohne seit 2011 mit meiner Familie in Puchheim-Bahnhof. Seit 2001 unterrichte ich Katholische Religionslehre an

einer Münchner Mittelschule. Mit fast 20 Jahren Herzblut-Einsatz an der Mittelschule hat sich eine neue, abwechslungsreiche Windrichtung aufgetan, für die ich nun ein weiteres Segel setzen möchte. Seit September diesen Jahres bin ich neben meinem regulären Schuleinsatz mit zwei Gemeinde-Wochenstunden zusätzlich im Pfarrverband Puchheim eingesetzt. Zu meinem Aufgabenbereich gehören die Kindergottesdienste, die regelmäßig im Pfarrsaal St. Josef gefeiert werden, der Ökumenischer Kindergottesdienst an Heilig Abend, die Kreuzfeier für Kinder an Karfreitag und liturgische Feiern im Kindergarten. Ich freue mich sehr über diese Aufgabe, da ich schon in den letzten Jahren bei Frau Kunz mitarbeiten konnte.

Ich bin gespannt, was die Windrichtung im Pfarrverband Puchheim so mit sich bringt. In diesem Sinne freue ich mich auf bekannte und viele neue Gesichter, denn Begegnungen machen das Segelsetzen spannender.

Katrin Piroutek

"Alles hat seine Zeit" (Koh 3,1)

Liebe Gemeinde!

Alles hat seine Zeit. Auch das Kommen und Gehen hat seine Zeit. Nichts hat Bestand auf ewig und bleibt auf ewig. Gerade in Personalsituationen in den verschiedenen Bereichen unserer Arbeitswelt und auch in der Kirche gibt es immer wieder einen Wechsel.

So dürfen wir mit diesem kleinen Herbstpfarrbrief unsere langjährige und verdiente Kirchenmusikerin Hildegard Rankenhohn in den Ruhestand verabschieden. Ein Abschied, wie sie uns bereits versprach, der auch unterbrochen werden kann, da sie – wenn "Not am Mann" ist – auch noch bei uns aushilft. Für ihre langjährige Treue und Liebe zur Pfarrei, den Chören und Musikgruppen, wie auch ihr Engagement für die Kultur in der Pfarrei St. Josef sei ihr von Herzen gedankt.

Liebe Hildegard, wir wünschen Dir alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen für Deinen neuen Lebensabschnitt und freuen uns sehr, wenn Du uns wieder einmal mit Deiner wunderbaren Musik besuchst und begeisterst.



In den verdienten Ruhestand dürfen wir auch unsere langjährige Religionspädagogin Frau Monika Kunz verabschieden. Jahrzehnte war sie in Puchheim an der Grund- und Mittelschule und hat sich für unsere Kindergottesdienste in der Pfarrei St. Josef stark gemacht.

Liebe Frau Kunz, ganz herzlichen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit und den Kontakt zu den Schulen. Wir wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen für Ihren weiteren Weg.

*Das ganze Leben ist
ein ewiges Wiederan-
fangen.*

Hugo v. Hoffmannsthal

In ihre Fußstapfen tritt Frau Katrin Piroutek, die ebenfalls Religionspädagogin ist und in Puchheim wohnt.

Liebe Frau Piroutek, ein herzliches Willkommen in unserem Team. Dass Sie von sich aus auf uns zugekommen sind, freute mich am allermeisten.

Zum Herbst meldete auch Herr Dr. Helmut Schnieringer seinen Wechsel in eine andere Pfarrei an. Viele Jahre hat er im Pfarrverband Puchheim mit einer halben Stelle gewirkt und sich vor allem sehr in der Erwachsenenbildung mit dem Puchheimer Podium engagiert.

Lieber Helmut, für deinen Einsatz im Dienst der Pfarrei St. Josef und des Pfarrverbandes Puchheim danken wir Dir und wünschen Dir alles Gute für Deinen weiteren Weg im Pfarrverband "PACEM" (München Feldmoching-Fasanerie), zusätzlich zu deinem Wirken in der Erwachsenenbildung, das du fortführst.

Mit Freude durften wir erfahren, dass das Personalressort unseres Erzbischöflichen Ordinariats uns eine neue Gemein-deassistentin schickt. Frau Julia Kopp (geb. Salcher), die in Puchheim viele kennen, wird neu bei uns im Team "einstei-gen."

Liebe Julia, sei ganz herzlich in unserem Team begrüßt! Auch Dir wünschen wir alles Gute und Gottes Segen für Deine Zeit hier im Pfarrverband Puchheim.

Auch wenn sich personell viel ändert, so hat doch unser christlicher Glaube weiterhin Bestand und trägt uns, egal woher wir kommen oder wohin wir gehen.

Ihr Pfarrer Andreas Lederer

*Jeder Tag ist der An-
fang eines Lebens,
jedes Leben ist der An-
fang der Ewigkeit.*

Rainer Maria Rilke

Corona.... Und dann?

Für viele Engagierte in unserer Pfarrei waren die Wochen seit dem 4. Mai geprägt von der Erwartung, dass



Kath. Pfarrverband
Puchheim

„es jetzt endlich wieder los geht“. Losgehen mit dem Besuch des Gottesdienstes, der Teilnahme an der Gruppenstunde, der Einladung zur Sitzung, dem Griff zum Gotteslob... Doch meist stellte sich dem Wunsch nach der Rückgewinnung der gewohnten Normalität ein Mitglied des Ordnungsdienstes, ein Hygienekonzept, eine Beschränkung, ein Desinfektionsmittelspender oder auch nur ein simples „NEIN“ entgegen.

Und zumeist war der Verwaltungsleiter daran schuld, dass es eben nicht „normal“ ablief, so wie früher – vor Corona.

Liebe Puchheimerinnen und Puchheimer, seien Sie versichert, dass es auch mir selbst oder den Gremien unserer Kirchenverwaltungen wenig Freude bereitet, Altbewährtes, Gewohntes und Liebgewonnenes Ihnen, unseren beiden Pfarrgemeinden zu verwehren. Wir halten uns bei den tagesaktuell gültigen Regularien an die staatlichen Auflagen (sowohl aus Berlin als auch aus München) und darüber hinaus an die Anweisungen unseres Erzbischöflichen Ordinariats. Beide Ebenen arbeiten dazu nicht immer zeitgleich – aber fast immer inhaltlich deckungsgleich. Daraus entstehen dann unter Zuhilfenahme von Vorlagen unsere Hygienekonzepte für die Gottesdienste oder den Betrieb von Pfarrheimen.

Die Vorhersage, wie es aus heutiger Sicht (1.8.) nach den Sommerferien aussehen wird, welche Veranstaltungen und Zusammenkünfte möglich sein werden, wie Kirchenmusik im Oktober gestaltet werden kann oder wie viele Menschen in einem Raum zu Allerheiligen zusammenkommen werden können (und dürfen), ist in der Zeit der Pandemie mit den ständig wechselnden Voraussetzungen, Lockerungen und Verschärfungen schlicht unmöglich. Mein persönlicher zeitlicher Planungshorizont bewegt sich hierbei bei 2-3 Wochen. Darüber hinaus können kaum seriöse Vorhersagen – und damit Planungsgrundlagen für Sie alle und für unser pfarrliches Leben – abgegeben werden.

Dafür bitte ich Sie um Verständnis. Und ich bitte Sie um Verständnis dafür, dass wir gemeinsam gerade Dinge tun und Regeln finden, die wir vorher noch nie anwenden mussten – und somit auch nicht immer alles rund lief, läuft und laufen können wird. Covid-19 wird uns alle noch lange begleiten und daher wird sich das gewohnte Leben, das Miteinander vor März 2020 so schnell nicht wieder einstellen. Weder in unser aller privatem Umfeld, noch beim Einkaufen oder im Beruf – und leider auch nicht in unserem pfarrlichen Miteinander!

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Dieter Rubenbauer

Die Frucht von Loslassen
ist die Geburt von etwas Neuem.

Meister Eckart

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrverband Puchheim (vertreten durch die Kirchenstiftung St. Josef), Am Grünen Markt 2; 82178 Puchheim, Tel.: 089/800 60 4-0, E-Mail: st-josef.puchheim@ebmuc.de;

Verantwortlich: Andreas Lederer, Pfarrer

Redaktion: Walter Bley, Julia Plaggemeier, Dr. Helmut Schnieringer

Layout und Herstellung: Dr. Helmut Schnieringer

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1000 Stück,

Produkt ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ (Energie- und wassersparend hergestellt aus 100 % Altpapier, besonders schadstoffarm)